



## Sporthandel



Der Diskonter Sports Direct kommt in Österreich nicht in Schwung. Die Kunden zieht es vermehrt zu den kleinen Fachhändlern, die mit Qualität und Beratung punkten können.

# Wer sich spezialisiert, macht das Rennen

**Anders als in anderen Branchen sind im Sporthandel kleine Unternehmen auf dem Vormarsch. Sie profitieren von den Schwierigkeiten von Sports Direct in Österreich.**

WIEN. Der Markt hat sich noch nicht wirklich beruhigt, aber alle wissen, in welche Richtung sie marschieren wollen. Das hört Gernot Kellermayr, Präsident des Verbands der Sportartikelherzeuger und Sportausrüster Österreichs (VSSÖ), wenn er mit Branchenvertretern spricht. Sports Direct verliere weiter Umsätze, der Fachhandel gewinne. Nachdem Sports Direct Sport Eybl übernommen hat und diesen vom Qualitätsanbieter zum Diskonter gewandelt hat, suchen viele Kunden nun Qualität und Beratung bei kleineren Händlern und auch bei anspruchsvolleren Anbietern wie Intersport und Sport 2000. Vom Sports-Direct-Fehlstart habe Intersport von

Jänner bis Juni mit einem Umsatzwachstum von zwölf Prozent am stärksten profitiert. Dieser habe durch eine zweiwöchige Kampagne 80.000 ehemalige Eybl-Kunden für sich gewinnen können. Sport 2000 komme auf ein Plus von vier Prozent, die Branche legte im selben Zeitraum um zwei Prozent zu und liegt damit deutlich besser als der gesamte Einzelhandel (siehe Grafik). Hervis konnte laut Kellermayr um 2,2 Prozent zulegen, was aber zum Teil auch auf sieben neue Filialen zurückzuführen sei. „Viele Unternehmen haben sich spezialisiert und wollen das weiter vorantreiben“, sagt Kellermayr. Die meisten konzentrieren sich in Richtung Outdoor, Laufen, Teamsport oder Radfahren. Auch tauchten zunehmend Start-ups in der Branche auf, die in diese Bereiche vorstoßen. Wer sich spezialisiere, könne mit großem Wachstum rechnen. Ein Ski- und Laufshop habe seine Umsätze verdoppelt, seit es Eybl nicht mehr gebe, ebenso wie mancher Outdoor-Händler. Der Diskont da-

gegen stagniere, meint Kellermayr. Das mittlere Preissegment, das zuletzt erodiert ist, werde durch Intersport wieder aufgefüllt. „Die Tendenz geht auf jeden Fall in Richtung Beratung. Die Österreicher wollen das. Das ist anders als in anderen Ländern“, sagt Kellermayr.

### Probleme mit Sortiment

Sports Direct gibt sich zur aktuellen Entwicklung bedeckt. Bekannt ist, dass aus bis zu zehn Standorten Lillywhite-Stores werden sollen. Lillywhite ist eine in Großbritannien bekannte Sporthandelskette, die zu Sports Direct gehört, hierzulande aber praktisch unbekannt ist. „Wenn sie das tun und die Sortimentsstellung aus England kommt, werden sie scheitern“, sagt Kellermayr. Zusätzlich bräuchten diese Läden gutes Verkaufspersonal. Sports Direct verliere derzeit, weil das Angebot für viele nicht sehr ansprechend sei.

Neue Trends oder Innovationen bei Sportarten gebe es zur Zeit kaum, dafür habe die Branche in letzter Zeit zu viel mit

sich selbst zu tun gehabt. Das Segment Fahrrad habe vor allem durch den Verkauf von E-Fahrrädern leichte Umsatzzuwächse verzeichnet, im Bereich Ski gebe es eine Seitwärtsbewegung – obwohl sich hier das Wetter sehr stark auswirke und es nächsten Winter wieder völlig anders sein könnte. Der Trend geht bei Skiern Richtung Verleih, das Angebot wird mit Textilien, Helmen, etc. ausgebaut. „Heute können Sie mit dem Flugzeug und in Jeans nach Österreich kommen und am nächsten Tag stehen Sie

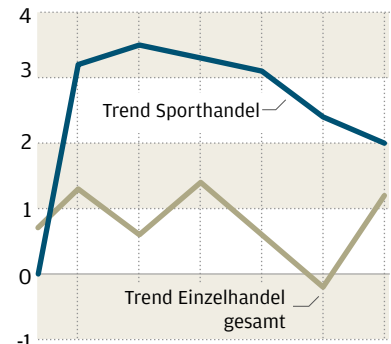
voll ausgerüstet auf der Piste“, sagt Kellermayr. Outdoor zählt zu den großen Wachstumssegmenten, getrieben durch Textilien. Der Bereich Laufen ist leicht steigend. Der Onlinebereich wachse nach wie vor nur langsam und funktioniere vor allem bei Produkten, die wenig Beratung brauchen. Beratungsdiebstahl sei in der Branche kein Thema, viele würden nach einem Onlinekauf wieder den Kauf in einem Laden vorziehen.

Wenn sich das Wetter in den kommenden Monaten „normal“ verhalte, sollte das Umsatzplus von zwei Prozent bis zum Jahresende halten. Die Branche setzte im Vorjahr 2,57 Milliarden € um, ein Minus von 2,68 Prozent. Es gibt rund 1000 Händler und 1700 Mitarbeiter beschäftigt werden. Der VSSÖ versucht den Handel durch Aktionen wie die Europäische Woche des Sports im September zu unterstützen. „Da wird der Schwerpunkt auf Beratung liegen“, sagt Kellermayr.

THOMAS PRESSBERGER  
thomas.pressberger@wirtschaftsblatt.at

### SPORTARTIKELHANDEL

Umsatzzuwächse 2015 in %



Quelle: KMU Forschung Austria

## Standort

# IT-Anbieter siedelt sich in Wien an

**Das IT-Unternehmen In-Tech eröffnet ab August einen Entwicklungsstandort in Wien.**

WIEN. Das Engineering-Unternehmen In-Tech eröffnet in Wien ab Ende August einen Entwicklungsstandort. Die Wiener Tochtergesellschaft der im deutschen Garmisch ansässigen In-Tech entwickelt künftig Lösungen für Verkehrssysteme, Maschinenbau und die Automotive Industrie in Österreich.

„Speziell beim Thema Industrie 4.0 sehe ich spannende Herausforderungen. Hier werde ich

meine Visionen im Bereich intelligenter Software für industrielle Steuerungen verwirklichen können“, sagt Manfred Heidegger, der neue Geschäftsführer der In-Tech-Niederlassung.

### Autonomes Fahren wichtig

Unter dem Namen In-Tech Engineering wird Heidegger mit seinen neun Mitarbeitern den Schwerpunkt im Bereich Maschinenbau auf die Digitalisierung und Vernetzung von industriellen Systemen, effiziente Mensch-Maschine-Schnittstellen und intelligente Energiesystemen legen. Außerdem entwickeln die Ingenieure für die Be-

reiche Verkehrssysteme und Automotive Soft- und Hardware für intelligente Steuerungen in vernetzten Fahrzeugen, mobile intuitive Bedienlösungen, sicherheitskritische Systeme und Systems Engineering für komplexe Systeme.

In-Tech wurde 2002 gegründet und beschäftigt 600 Mitarbeiter. Neben dem Hauptsitz in Garmisch hat es noch drei weitere Standorte in Deutschland sowie drei in Tschechien, China und den USA. Heidegger war zehn Jahre als Softwareentwickler und Projektleiter für Pkw-Dieselmotorsteuerungen bei Bosch zuständig. (koka)

## In Kürze

### Frächter wehren sich gegen neue Mautpläne

Die Ausgaben der Bundesländer sind von 2004 bis 2013 um 46 Prozent gestiegen, die Aufwendungen für den Straßenbau durch die Länder sind jedoch in der gleichen Zeit um zwei Prozent gesunken, rechnet die Bundessparte Transport und Verkehr in der WKÖ vor. Dabei kämen auf jeden Kilometer Landes- und Gemeindestraße Steuereinnahmen aus dem Verkehr von knapp 100.000 €. Umso mehr stößt es den Branchenvertretern sauer auf, dass die Länder eine eigene Arbeitsgruppe für eine Lkw-Maut auf Landes- und Gemeindestraßen gebildet haben. Die Frächter sehen sich einmal mehr als Steu-

ereintreiber missbraucht, denn wie auch schon bei der Lkw-Maut auf den Autobahnen würden im Endeffekt die Verbraucher die höheren Transportkosten bezahlen, gibt Spartenobmann Alexander Klacska zu bedenken. (apa)

### Wiener Stadtwerke stellen 135 neue Lehrlinge ein

Die Wiener Stadtwerke werden ab Herbst weitere 135 Lehrlinge aufnehmen. Derzeit werden dort über 440 junge Menschen in 13 verschiedenen Lehrberufen ausgebildet. Für die zwei Dutzend Lehrlinge, die nach dem Lehrabschluss nicht bei den Stadtwerken bleiben können, wird gemeinsam mit der Stadt Wien eine Jobdrehscheibe aufgebaut. (red)